

## Newsletter - Weltwoche etc. 2023-31 - von Dr. H. Pöltelt, in eine Datei von Dr. M. Lindner

Liebe Freunde / Mitstreiter für Vernunft, wissenschaftliche Fakten, Freiheit, Demokratie, liebe weitere Interessierte, wer te Parlamentarier / Politiker, Presse (in BCC) ... auch zu Ihrer Info, anbei weitergeleitet der Newsletter 2023-30/31 Teil 2 von Dr. Pöltelt - s. Anhang und seine Zusammenfassung s.u.

Starten möchte ich Teil 2 mit „Acht wichtige Fakten – NICHT Meinungen – die die vom Menschen verursachte globale Erwärmungshypothese völlig entkräften“ – der Titel spricht für sich selbst ...

Und weiter geht es dann mit Jan Fleischhauer, der mit „Unter Linken: Von einem, der aus Versehen konservativ wurde“ - mir gefällt der folgende Absatz von ihm in „Warum man die Klimaapokalyptiker nicht ernst nehmen kann“ besonders gut: „Wenn ich etwas zu sagen hätte, wäre meine Empfehlung an die Leute, die ihre Berufswahl noch vor sich haben: Raus aus dem Postkolonialismus- oder Genderseminar und rein in die Ingenieurwissenschaften, die Physik und Chemie. Das Studium der Genderwissenschaften ist eine feine Sache. Aber wenn es darauf ankommt, die Welt zu retten, ist es leider völlig nutzlos.“

... Die Arbeitsproduktivität nimmt in Deutschland ab ... (als separates pdf-File) ... Die Entlarvung des Friedrich Merz: Von der Erweckungsfigur zum Totengräber ... Der Osten der EU ... Amerika schwächelt, die Welt entwestlicht sich ... - der französische Stratege Didier Billion seziert die internationalen Beziehungen ... Danielle Ganser und Urs Gehrig + weiteres zum Ukraine Krieg.

Ein jeder lese / höre und denke selbst und bilde sich seine eigene Meinung ...

MfG

Dr. Martin Lindner

1. Vorsitzender der Bürger für Technik e.V.

<https://buerger-fuer-technik.de>

[https://buerger-fuer-technik.de/wp-content/uploads/2022/12/BfTFlyer\\_V1.3\\_1122.pdf](https://buerger-fuer-technik.de/wp-content/uploads/2022/12/BfTFlyer_V1.3_1122.pdf)

und wer uns beitreten / unterstützen möchte

[https://buerger-fuer-technik.de/wp-content/uploads/2022/10/AufnahmeantragBfT2.3\\_291022ohneIBAN.pdf](https://buerger-fuer-technik.de/wp-content/uploads/2022/10/AufnahmeantragBfT2.3_291022ohneIBAN.pdf)

IBAN DE75 4266 1008 0905 8882 05

ps Wir, die Bürger für Technik sind keiner politischen Partei zugehörig, vertreten aber mit klarer Kante wissenschaftlich basierte Fakten und Meinungen und werden nicht schweigend / tatenlos zusehen, wie unser Land mit nicht evidenz-basierten Ideologien an die Wand gefahren wird. Dies gilt für die Themen Klima / Energie ebenso wie für "Corona" etc.

Dennoch sind bei uns auch abweichende Meinungen zulässig, die wir ggf. veröffentlichen, auch persönliche politische Meinungen, jedoch keine Fakten-ferne Ideologien / Propaganda.

Es wird keine Weltklimakatastrophe geben - jedenfalls nicht in Kürze wegen menschengemachtem CO2. Das ist perfide Lügen-Propaganda und CO2 ist nicht schädlich, sondern essentiell für das Leben der Pflanzen und damit für alles Leben auf der Erde.

Alleine mit Sonne und Wind kann keine moderne Volkswirtschaft zuverlässig mit Strom versorgt werden.

Noch ist es nicht zu spät, wir können die Deutschland-Kaputtmacher noch stoppen ...

*Wenn Sie keine weiteren Newsletter / emails von uns erhalten möchten, bitte kurze Rückmeldung, z.B.: Bitte keine weiteren Newsletter.*

----- Original Nachricht -----

Betreff: Die WELTWOCHTE Nr. 30/31/2023 vom 27.Juli 2023 -Auszüge u.a.

Datum: 27.07.2023 11:20 (GMT +02:00)

Von: Dr. Helmut Pöltelt <He.Poeltelt@t-online.de>

An: He.Poeltelt@t-online.de

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wenn man heute über Intelligenz, intelligente Personen oder "Intelligenzler" spricht, bekommt das leicht einen Hauch von Abgehobenem, von Elitärem. Das ist jedoch völlig falsch ... (s. Teil 1) ...

Die Arbeitsproduktivität nimmt in Deutschland ab. Das bedroht den Wohlstand des Landes. Was die Ursachen laut Forschern sind – und die Lösungen. (als separates pdf-File)

Warum man die Klimaapokalyptiker nicht ernst nehmen kann. Der Klimajournalismus setzt auf die Wirkung der aufscheuchenden Nachricht. Doch was, wenn die Schockmeldungen das Gegenteil von dem bewirken, was sie bewirken sollen?

Den kriminellen Klimakleber bringen Staat und Medien ein Höchstmaß an Verständnis entgegen. Statt ins Gefängnis zu wandern, geben Anhänger der „Letzten Generation“ Interviews in den Nachrichten. Es ist ein Klassenkampf mit Klebetube.

Die Entlarvung des Friedrich Merz: Von der Erweckungsfigur zum Totengräber.

Der Osten der EU ist durch den Brexit gestärkt. Könnte ein Machtblock um Polen und Ungarn als Gegenstück zu Brüssel, Paris und Berlin entstehen?

Westliche Militärs wussten bereits im Vorfeld der Gegenoffensive der Ukraine, dass es kaum eine Chance auf Erfolg gab. Doch die Operation wurde dennoch gestartet. Die westliche Militärdoktrin wurde dabei ignoriert.

Acht wichtige Fakten – NICHT Meinungen – die die vom Menschen verursachte globale Erwärmungshypothese völlig entkräften.

Der NATO-Gipfel in Vilnius (11./12. Juli) hat deutlich gemacht, dass es in absehbarer Zeit keine Gespräche zur Beilegung des Ukraine-Krieges geben wird. Der Krieg wird sich nur noch verschärfen, da die USA und ihre Verbündeten immer noch hoffen, Russland eine militärische Niederlage beizubringen, obwohl dies eindeutig jenseits ihrer Möglichkeiten liegt.

Am 1. August begeht die Schweiz ihren Nationalfeiertag. Was kann sie noch besser machen? Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über ihre Wünsche an das Land. - diesen Beitrag habe ich, M.Lindner, gestrichen, Interviews mit (schweizer) Promis, mit eigener Meinung? Eher nicht.

Mein Leserbrief an die WELTWOCHEN bezieht sich auf die massenhafte Errichtung von Windkraftanlagen im Kanton Graubünden.

Der Basler Historiker Daniele Ganser füllt mit Vorträgen über Krieg und Frieden die Hallen. Auf sein Erfolgsrezept angesprochen, sagt er: «Die Realität ist spannender als die Fiktion.» Hier leuchtet er die Hintergründe des Ukraine-Konflikts aus und benotet die führenden Politiker.

Amerika schwächelt, die Welt entwestlicht sich, aber China wird die Lücken nicht füllen können: Der französische Stratege Didier Billion seziert die internationalen Beziehungen.

Wenn Sie wissen wollen, wer der ukrainische Präsident wirklich ist, sehen Sie sich das Video auf <https://www.youtube.com/watch?v=MPCyvLCvVoE> (deutsch) vom Ex- US-Geheimdienstler Scott Ritter mit dem Titel "Agent Selensky" an. Höchst interessant. - „Dieses Video wurde entfernt, weil es gegen die YouTube-Nutzungsbedingungen verstößt“ so youtube – was genau der Vorwurf ist wird nicht gesagt – wie in allen mir bekannten Fällen – so kann man sich nicht gegen die Zensur wehren.

Es gibt noch Hoffnung: General Suworow gegen Napoleon, die Neutralitätsgarantie am Wiener Kongress: Russland habe die Schweiz nie bedroht, sondern immer unterstützt, sagt Sergei Garmonin. Hier spricht Moskaus Botschafter in Bern über seine Erfahrungen und Hoffnungen. Wir werden wieder Freunde sein. - diesen Beitrag habe ich, MLI gestrichen, ist mir zu einseitig(e russische Propaganda)

Mit freundlichen Grüßen in der kleinen Sommerpause, die sich die WELTWOCHEN und ich jetzt gönnen  
Dr. Helmut Pöltelt

## Inhaltsverzeichnis Teil 2

S.3 [Acht wichtige Fakten – NICHT Meinungen – die die vom Menschen verursachte globale Erwärmungshypothese völlig entkräften.](#)

S.8 [Warum man die Klimaapokalyptiker nicht ernst nehmen kann](#) von Jan Fleischhauer

S.10 Leserbrief von Dr. *Helmut Pöltelt in der Weltwoche*: „Vor der Nachahmung der deutschen «Energiewende» kann ich nur warnen.“

S.10 [Wenn der Staat kollaboriert](#) - „Aufstand der letzten Generation“ von [Michael Paulwitz](#)

S.12 [Die Entlarvung des Friedrich Merz: Von der Erweckungsfigur zum Totengräber](#) - von Peter Hahne in [tichyseinblick.de/meinungen/entlarvung-friedrich-merz](http://tichyseinblick.de/meinungen/entlarvung-friedrich-merz)

S.14 [Osteuropas Machtblock gegen den Westen](#) - von Virgil Zólyom

S.15 [«Nord Stream ist das deutsche 9/11»](#) - Daniele Ganser interviewt von Roman Zeller

S.19 [«Wir befinden uns in einer apolaren Phase»](#) Amerika schwächelt, die Welt entwestlicht sich, aber China wird die Lücken nicht füllen können: Der französische Strategie Didier Billion seziert die internationalen Beziehungen – von Urs Gehriger

S.22 [Sturmwolken über dem Schwarzen Meer](#) – uncut-news.ch (gekürzt, für mich, MLI reicht das als Info)

S.23 [War die Gegenoffensive der Ukraine zum Scheitern verurteilt?](#) - von Gregor Uhlig (gekürzt)

[Die Arbeitsproduktivität nimmt in Deutschland ab. \(als separates pdf-File\)](#)

xxx

### Im Folgenden die ganzen Artikel:

[Acht wichtige Fakten – NICHT Meinungen – die die vom Menschen verursachte globale Erwärmungshypothese völlig entkräften](#) T.H.G., 26.Juli 2023

1) Die „Krise der globalen Erwärmung“ war einst eine „Krise der globalen Abkühlung“! In den 1960er-Jahren begann sich das Wetter nach den der jahrzehntelangen Erwärmung, die in den 1930er-Jahren die Staubschüssel verursachte. Doch während sich die Erde abkühlte, stieg gleichzeitig der CO<sub>2</sub>-Gehalt an. Kohlendioxid und Überbevölkerung wurden dafür verantwortlich gemacht.

Dieses Titelbild des Time Magazine ist nur die Spitze des Eisbergs. Es gab Hunderte Artikel und Büchern, die eine Eiszeit zur Jahrhundertwende vorhersagten. Doch als die Temperaturen in den 1980er-Jahren wieder zu steigen begannen, erzählten uns die Klimaschützer, dass das Kohlendioxid, das wir ausstoßen, die Erde erwärmt! Im selben Jahr moderierte Meryl Streep eine PBS-Dokumentation mit dem Titel „Race to Save the Planet“.

Darin wurde vorausgesagt, dass die Durchschnittstemperatur der Welt bis zum Jahr 2000 um vier Grad wärmer sein würde. Nichts davon ist eingetreten.



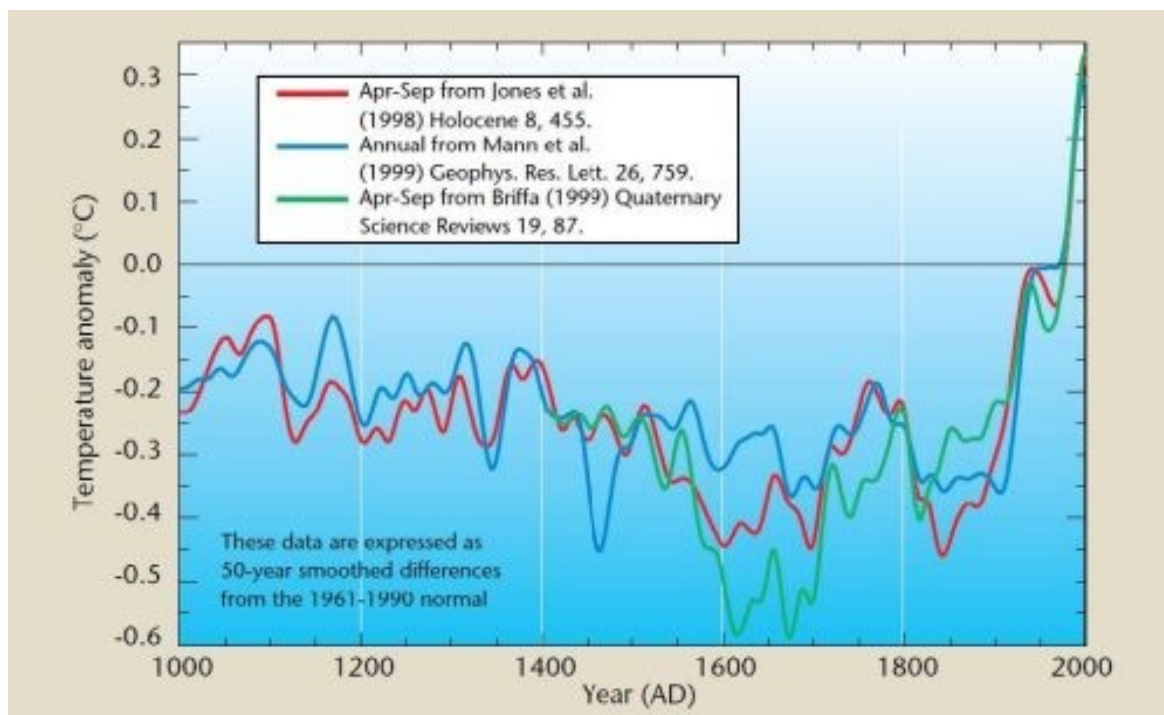
2) Es ist unmöglich, die Hypothese der globalen Erwärmung zu widerlegen. Dem Klimawandel wird Folgendes zugeschrieben: mehr Hitzewellen, aber auch mehr Kälteperioden, mehr Dürren, aber auch mehr Überschwemmungen, weniger Schnee, aber auch mehr Schnee, mehr Geisteskrankheiten und Selbstmorde, mehr Alkoholismus, mehr Kriminalität, mehr Ungeziefer, Ratten und Fledermäuse, der Bürgerkrieg in Syrien, mehr Erdbeben und Tsunamis. Was auch immer mit dem Wetter passiert, wird auf den Klimawandel geschoben.



In einem kürzlich erschienenen CNN-Bericht wurde behauptet, dass globale Erwärmung nicht immer Erwärmung bedeutet. Der Begriff „globale Erwärmung“ verwirrt die Menschen, weil er Gedanken an Wärme auslöst und zu Fehlinterpretationen verleitet, wenn er auch die Kälte betrifft“, erklärte Mike Hulme von der Universität Cambridge.

Eine bekannte Regel der Wissenschaft besagt: „Wenn eine Theorie nicht widerlegt werden kann, ist sie keine Wissenschaft“.

3) „Climategate“: In den Jahren 2009 und 2011 wurden Tausende E-Mails zwischen prominenten amerikanischen und britischen Wissenschaftlern, die diese Hypothese vertraten, öffentlich gemacht. In einer E-Mail heißt es: „Ich habe gerade Mikes Nature-Trick vollendet, indem ich die realen Temperaturen zu jeder Reihe der letzten 20 Jahre [ab den 1980er-Jahren] hinzugefügt habe.“ Dies bezog sich auf ein von Michael Mann von der Penn State University erstelltes Diagramm, das die angeblich bestehende Bedrohung stark übertrieb.



Die statistischen Methoden, die Mann verwendet hatte, um den Anstieg auf der rechten Seite zu erzeugen – der für manche wie ein Hockeyschläger aussah – wurden erstmals von Steve McIntyre, einem kanadischen Statistiker, als grundlegend fehlerhaft entlarvt. Diese Grafik zeigte fälschlicherweise, dass

die globalen Temperaturen plötzlich auf den höchsten Stand in der aufgezeichneten Geschichte angestiegen waren.

Diese Ikone der globalen Erwärmungsbewegung strich die mittelalterliche Warmzeit (vor 1000 Jahren) und die kleine Eiszeit (von den 1500er bis zu den 1700er-Jahren) aus der Klimageschichte. Ihre E-Mails enthüllten auch die schockierenden und rücksichtslosen Methoden, die diese Männer anwandten, um andere Wissenschaftler zum Schweigen zu bringen, deren Schlussfolgerungen von den ihren abwichen.

James Delingpole, Journalist beim britischen Daily Telegraph, beschrieb diese Sammlung von E-Mails als „Verschwörung, geheime Absprachen bei der Übertreibung von Erwärmungsdaten, mögliche illegale Zerstörung von peinlichen Informationen, organisierter Widerstand gegen die Offenlegung, Manipulation von Daten, private Eingeständnisse von Fehlern in ihren öffentlichen Behauptungen und vieles mehr.“ Um die Schuld von diesen um die Schuld von diesen korrupten Wissenschaftlern abzulenken, beschuldigten mehrere Medien die Russen, die E-Mails gehackt zu haben.

Diese Enthüllung hätte das Fiasko der Klima-Alarmisten beenden sollen. Aber weil die Medien die Angelegenheit vertuschten, haben die meisten Menschen keine Ahnung, dass diese wichtigen Informationen jemals aufgetaucht sind!

4) Billionen von Dollar wurden für Stipendien für alarmistische Wissenschaftler ausgegeben, für Reisen von Eliten in ihren Privatjets zu Klimakonferenzen, für riesige (vom Steuerzahler bezahlte) Subventionen für Elektroautos und für Solar- und Windparks, die riesige Landflächen beanspruchen und die buchstäblich die Tierwelt und die Umwelt zerstören. Gut situierte Einzelpersonen, die von dieser Täuschung profitieren – Windparks und Emissionshandel – haben ein Vermögen gemacht. Der wichtigste Sprecher, Al Gore, steigerte sein Nettovermögen durch seine Investitionen in „grüne“ Energie von 1,7 Millionen Dollar auf 330 Millionen Dollar. Sein Dokumentarfilm An Inconvenient Truth (Eine unbequeme Wahrheit) behauptete, dass das Schmelzen der West Antarktis oder Grönland in naher Zukunft zu einem Anstieg des Meeresspiegels um drei Meter führen würde. Tatsächlich steigt der Meeresspiegel um etwa 1 Millimeter pro Jahr, das entspricht der Dicke Ihres Fingernagels, oder sieben Zentimeter pro Jahrhundert. Dies wird von der NOAA bestätigt.

Zwischen 2005 und 2017 wurde die Küste der Vereinigten Staaten von keinem größeren Wirbelsturm heimgesucht, was einen Rekord für den längsten Zeitraum ohne Wirbelstürme der Kategorie 3 oder höher darstellt. Seit Jahrzehnten werden Wissenschaftler mit staatlichen Zuschüssen anständig bezahlt, um die vom Menschen verursachte Klimakrise zu propagieren. Wenn sie sagen, dass es kein Problem gibt, werden ihre Zuschüsse gestrichen und sie sind ihren Job los.



Abbildung 3: „Eine unbequeme Wahrheit“

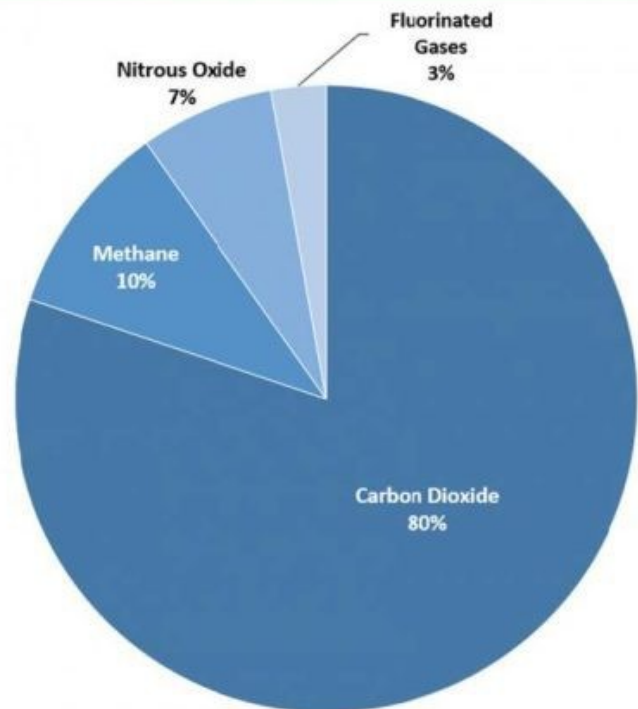
5) Die meisten Wissenschaftler glauben nicht, dass es eine Klimakrise gibt. Kürzlich erklärte der mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Physiker John Clouser: „Das populäre Narrativ über den Klimawandel spiegelt eine gefährliche Korruption der Wissenschaft wider, die die Weltwirtschaft und das Wohlergehen von Milliarden von Menschen bedroht.“

Ein anderer prominenter Wissenschaftler, Hal Lewis, nannte es „den größten und erfolgreichsten Betrug, den ich in meinem langen Leben als Physiker erlebt habe.“ In der 2007 veröffentlichten Global Warming Petition erklärten 31.487 Wissenschaftler: „Es gibt keine überzeugenden wissenschaftlichen Beweise dafür, dass die Freisetzung von Kohlendioxid, Methan oder anderen Treibhausgasen durch den Menschen eine katastrophale Erwärmung der Erdatmosphäre und eine Störung des Erdklimas verursacht oder in absehbarer Zukunft verursachen wird.“ Einige Wissenschaftler warteten aus Angst vor dem Verlust ihres Arbeitsplatzes bis zu ihrer Pensionierung, um sich zu äußern.

6) Kohlendioxid ist NICHT das wichtigste „Treibhausgas“. Es macht nur etwa vier Hundertstel eines Prozents (0,0415%) der Atmosphäre aus. Das wichtigste Treibhausgas, Wasserdampf, ist 70 bis 100 Mal stärker, wenn es darum geht, die Wärme in der Atmosphäre zu halten. Bei einer Google-Suche nach Tortengrafiken, die dies zeigen, werden jedoch zu 99,9 % falsche Grafiken wie diese angezeigt. Können Sie erkennen, was daran falsch ist?

Das korrekte Diagramm sollte wie das folgende aussehen:

### Overview of U.S. Greenhouse Gas Emissions in 2019



### Greenhouse Gases In The Atmosphere

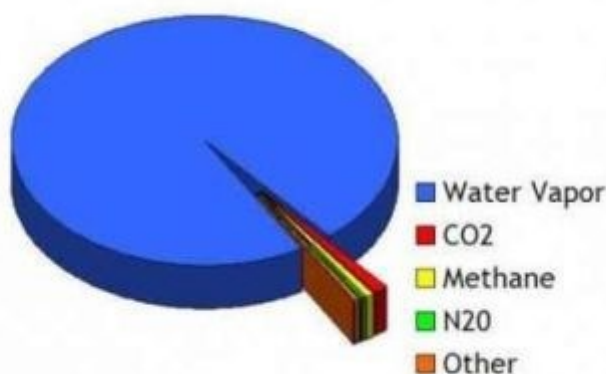
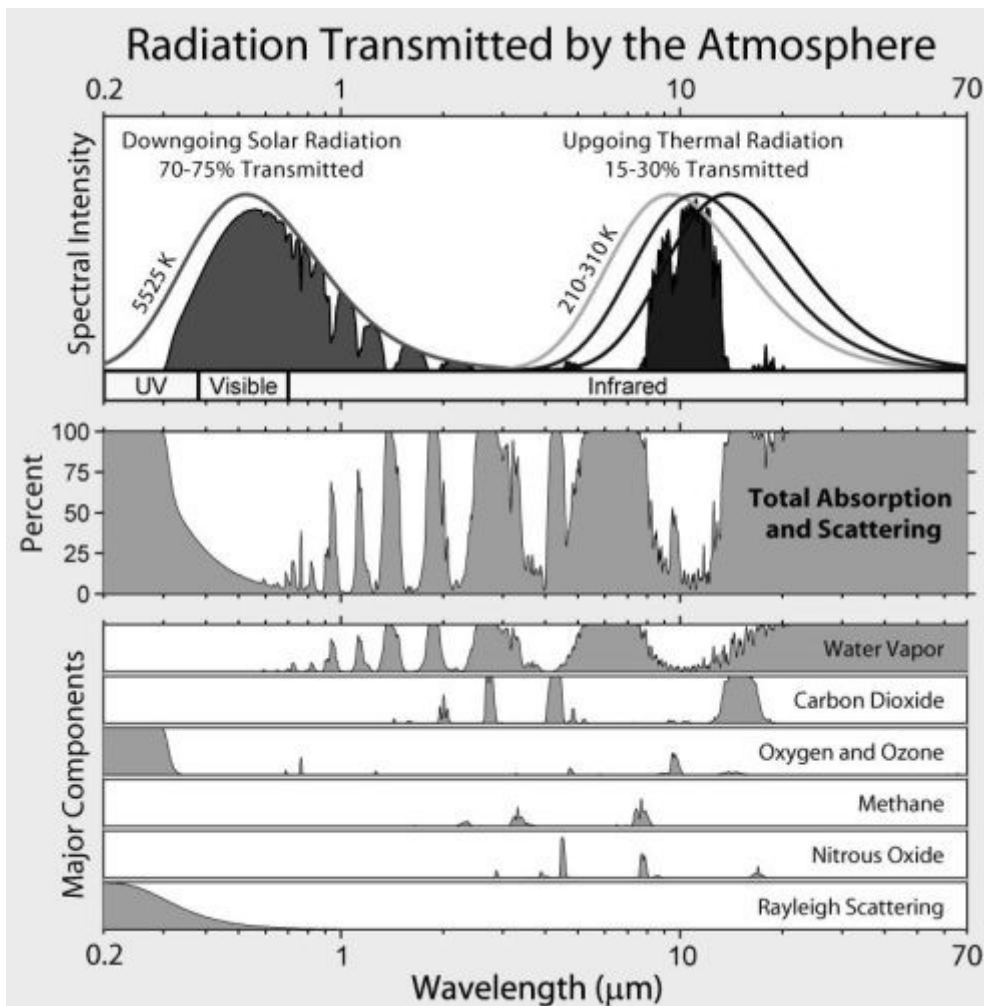


Abbildung 4: EPA.gov

7) Methan und Lachgas für den Klimawandel verantwortlich zu machen, wird nun als Vorwand benutzt, um landwirtschaftliche Betriebe ihren Besitzern zu entreißen und die Landwirtschaft anderweitig (im Rahmen von ESG-Mandaten) zu zerstören. Die Wahrheit ist jedoch, dass das Auftreten von Methan nur ZWEI Teile pro Million beträgt, also völlig unbedeutend ist. Diese Grafik zeigt die geringe Wirkung von Kohlendioxid und die wirklich winzige Wirkung von Methan und Lachgas im Vergleich zu Wasserdampf.



Vegane Panikmacher haben diese Gase verteuert, um die Landwirte zu zwingen, ihre Kühe, Ziegen und Schafe abzuschaffen und durch Labor-„Fleisch“ zu ersetzen. Da beim Reisanbau Methan entsteht, wollen die politischen Entscheidungsträger den Landwirten verbieten, diese Kulturpflanze anzubauen, die für die Hälfte der Weltbevölkerung ein Grundnahrungsmittel ist.

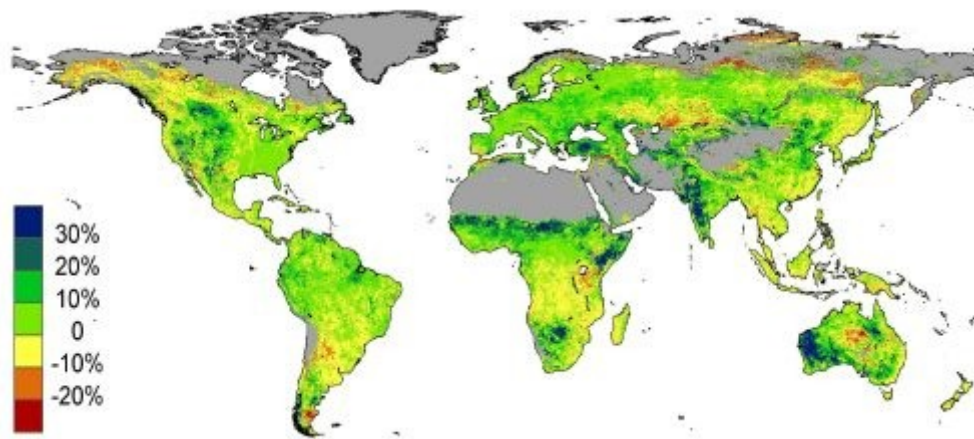
Die USA und die Europäische Union haben über 100 Länder unter Druck gesetzt, sich zu verpflichten, die Methan- und Lachgasmenge in ihren Ländern bis zum Jahr 2030 um satte 30 % zu reduzieren. Wenn diese Länder ihr Versprechen

tatsächlich einhalten, könnten Millionen von Menschen verhungern. In Sri Lanka, Ghana und Südafrika ist dies bereits der Fall.

8) Die Erde ist durch den leichten Anstieg des Kohlendioxids deutlich grüner geworden, was auf Satellitenfotos zu erkennen ist. Da CO<sub>2</sub> für die Photosynthese, die uns am Leben erhält, lebensnotwendig ist, hat sich der leichte Anstieg dieses Spurengases als Segen für die landwirtschaftliche Produktion erwiesen.

Die Pflanzen wachsen schneller und nehmen dabei mehr CO<sub>2</sub> auf.

Dies sind gut dokumentierte FAKTEN – keine Theorien oder Vorhersagen –



die beweisen, dass der „Klimanotstand“ ein totaler Betrug ist, der von denjenigen, die derzeit unsere Welt regieren, um des Geldes und der Macht willen gefördert wird.

\*\*\*\*\*

Hunderte von faszinierenden Fakten wie diese finden Sie in Lynne Balzers reich bebildertem Buch [Exposing the Great Climate Change Lie](#), erhältlich bei Amazon.

## QUELLE: EIGHT IMPORTANT FACTS – NOT OPINIONS – THAT TOTALLY DEBUNK THE HUMAN-CAUSED GLOBAL WARMING HYPOTHESIS

XXX

### Warum man die Klimaapokalyptiker nicht ernst nehmen kann

FOCUS-Magazin-Kolumnist Jan Fleischhauer, Samstag, 22.07.2023

**Todesbäche in Spanien! Klimatote in Würzburg! Der Klimajournalismus setzt auf die Wirkung der aufscheuchenden Nachricht. Doch was, wenn die Schockmeldungen das Gegenteil von dem bewirken, was sie bewirken sollen?**

Die mit einem Symbol oder Unterstreichungen gekennzeichneten Links sind Affiliate-Links. Kommt darüber ein Einkauf zustande, erhalten wir eine **Provision** - ohne Mehrkosten für Sie! [Mehr Infos](#)

Karl Lauterbach ist zum Urlaub in der Toskana. Am Donnerstag vor einer Woche kam er in Bologna an. „Die Hitzewelle ist spektakulär hier“, schrieb er nach Ankunft. „Wenn es so weitergeht, werden diese Urlaubsziele langfristig keine Zukunft haben. Der Klimawandel zerstört den Süden Europas. Eine Ära geht zu Ende.“

Sozialdemokraten sind beim Thema Toskana naturgemäß besonders sensibel. Einer ganzen Generation ist die Gegend so ans Herz gewachsen, dass sie als „ToskanaFraktion“ sprichwörtlich wurde.

Und nun macht ausgerechnet die Sonne dieser fidelen Truppe den Garaus? Ich habe sofort auf meiner Wetter-App nachgeschaut. Freunde von mir halten sich derzeit ebenfalls [in Italien](#) auf, die hatten nichts gesagt.

### Klimawende als Geschäft: Was Sonne, Wind und Wasserstoff versprechen

Die App meldete für den 13. Juli, Lauterbachs Ankunftstag, 29 Grad als Höchsttemperatur. Das ist warm, keine Frage, aber weit entfernt von dem, was den Italiener ins Schwitzen bringt. Am Dienstag stand das Thermometer dann kurz bei 39 Grad, auch das in Italien im Sommer keine Seltenheit.

### Hitze in Bologna: Ein Blick auf die Temperaturen

Andererseits: Der „Spiegel“ meldete 48 Grad für den Süden. Das klingt schon ganz anders. Ich habe vor acht Jahren einmal 45 Grad erlebt, in Sandpoint, Idaho, und das in einer Juniwoche. Bis 42 Grad ist alles okay, das hält man aus. Danach wird's sehr anstrengend. Ab 45 Grad verlässt niemand mehr freiwillig das Hotelzimmer.

„Ärzte warnen schon jetzt vor vielen Hitzetoten“, verkündete das Nachrichtenmagazin aus dem kühlen Norden in dem erwartungsfrohen Ton der Klimaapokalypse. Gut, im Kleingedruckten stand dann, dass nicht die Lufttemperatur gemeint war, sondern die „Bodentemperatur“, was immer das ist. Vermutlich legt man einfach bei voller Hitze ein Thermometer in die Sonne und schaut, was passiert.

Ach Italien, könnte man sagen. Aber dann fiel mir ein, dass ich neulich über einen Klimaforscher gelesen hatte, der darüber referierte, wie sich die Region Unterfranken durch den Klimawandel verändern wird.

Es ging, natürlich, um Klimatote und dass die Innenstadt von Würzburg zur Mittagszeit einer Gespensterstadt gleichen werde, mit absolut ruinösen Folgen für den Handel. Würzburg werde in wenigen Jahrzehnten ein Klima wie Bologna haben, lautete das Fazit des Experten. Da habe ich noch gelacht, als ich das las, da kannte ich den Erlebnisbericht unseres Gesundheitsministers noch nicht.

### Medien, Angstlust und die Reaktion auf Extremwetterereignisse

Der eine oder andere wird jetzt einwenden, dass auch die Innenstadt von Bologna trotz der Warnungen des Bundesgesundheitsministers nicht verwaist ist. In Italien halten sie einfach um die Mittagszeit eine ausgedehnte Siesta, dafür öffnen die Geschäfte am Abend länger. Aber das wäre für eine deutsche Stadt vermutlich zu praktisch gedacht.



Mit dem Klimawandel verhält es sich ein wenig wie mit der Angst vor dem messerschwingenden Muslim. In die Furcht vor dem Untergang mischt sich die Lust am möglichst fatalen Ausgang des Angstszenarios. „Angstlust“ hat Immanuel Kant in seiner Ästhetik diese merkwürdige Verbindung widerstreitender Gefühle genannt.

Wenn man wollte, könnte man auch zu dem Schluss gelangen, dass die Zunahme an Extremwetterereignissen eine Folge der medialen Vernetzung ist. Irgendwo auf der Welt regnet es immer gerade zu viel oder zu wenig. Man wird auch stets einen Ort finden, an dem es zu heiß oder zu kalt für die Jahreszeit ist. Aber das will niemand hören. Wenn es nicht wie aus Kübeln schüttet, dann brennt es!

Selbst Leute, von denen man annehmen sollte, dass sie einen kühlen Kopf bewahren, lassen sich dazu hinreißen, Unsinn zu verbreiten. Unzählige Tweets zeigten vor zwei Wochen eine Straße im **spanischen** Saragossa, die sich nach Starkregen in einen Sturzbach verwandelt hatte. „Gibt es noch jemandem, der nicht mitbekommen hat, dass wir in einer eskalierenden Klimakrise sind?“, schrieb der Klimaforscher Stefan Rahmstorf dazu.

### **Überlegungen zur Klimakrise und individuellem Verzicht**

Hätte sich Herr Rahmstorf mit der Topografie in Saragossa vertraut gemacht, hätte er gewusst, dass die Straße schon vorher als „Todesschlucht“ bekannt war. Sie liegt am tiefsten Punkt der Stadt. Die Stadtplaner haben links und rechts einen Wall errichtet, sodass bereits ein längerer Platzregen langt, um alles unter Wasser zu setzen.

Aber es gibt ein unstillbares Verlangen nach Bestätigung. Das ist wie bei den Klimawandelleugnern, denen ein zu nasser Mai oder Schnee im November ausreichen, um triumphierend zu rufen: Seht ihr, alles gelogen!

Ich fürchte, die Leute, die jede Woche Alarm rufen, erreichen das Gegenteil von dem, was sie bezwecken wollen. Beim ersten Mal, an dem man hört, dass **in Europa** 48 Grad vorhergesagt wurden, denkt man: Krass, jetzt wird es wirklich eng.

Beim zweiten Mal ist der Neuigkeitswert verflogen und man ist froh, dass man es selbst kühler hat. Beim dritten Mal zuckt man nur noch mit den Achseln. Ich finde es erstaunlich, dass dieser Gewöhnungseffekt vor allem von Experten des Mediengeschäfts kaum bedacht wird. Gerade Journalisten sollten doch wissen, wie Leser mit Schreckensnachrichten umgehen. Doch eigenartigerweise sind es vor allem die Medienleute, die auf Schockwirkung vertrauen. Wenn sie ausbleibt, wird halt die Dosis erhöht.

Dass sich der Planet aufheizt, daran kann kein Zweifel bestehen. Vermutlich nehmen auch die sogenannten Extremwetterereignisse zu. Wobei schon das nicht ganz so einfach zu beurteilen ist. Witzbolde hatten vergangene Woche sofort eine Titelseite der Wochenzeitschrift „La Domenica del Corriere“ vom 12. Juli 1952 zur Hand, auf der vor „außergewöhnlich heißen Tagen“ in Italien gewarnt wurde („40 Grad im Schatten in Novara, 42 in Reggio Emilia“).

### **Hoffnung auf den Einfallsreichtum der Menschheit**

Was ist die angemessene Geisteshaltung angesichts der Krise? Einfach so weitermachen, ist auch kein überzeugendes Konzept. Nachdenklichere Zeitgenossen versuchen es mit angewandtem Protestantismus. Also Verzicht auf alles, was den Klimawandel befördert, wozu in dieser Jahreszeit zuallererst der Ferienflug gehört.

Die „SZ“-Redakteurin Vera Schroeder berichtete aus dem Bekanntenkreis, dass man sich dieses Jahr mit dem Zug nach Süditalien durchschlagen werde. Ich bewundere so viel Einsatz für die Sache, ernsthaft. Mit drei kleinen Kindern ist schon ein längerer Flug eine Herausforderung. Aber 22 Stunden mit den schreienden Blagen in einem stickigen Bahnabteil?

Da würde ich mir die Kugel geben. Ich glaube ohnehin nicht, dass der individuelle Verzicht uns retten wird. Schreiben Sie es meinem fortgeschrittenen Alter zu, aber wenn ich lese, dass angeblich 68 Prozent in Umfragen sagen, dass sie die grüne Energiewende befürworten, denke ich mir: Mal schauen, wie sie reagieren, wenn es ernst wird.

Ich hoffe einfach auf den Einfallsreichtum unserer Spezies. Der Mensch ist zum Glück ein ungemein findiges Wesen, mit widrigen Bedingungen umzugehen, wie die Besiedlung **der Niederlande** zeigt. Ein Viertel des Landes liegt unter dem Meeresspiegel. Natürlich beschleicht auch mich manchmal der Gedanke: Was, wenn wir zu spät kommen? Aber ich sehe keine vernünftige Alternative.

**Wenn ich etwas zu sagen hätte, wäre meine Empfehlung an die Leute, die ihre Berufswahl noch vor sich haben: Raus aus dem Postkolonialismus- oder Genderseminar und rein in die Ingenieurwissenschaften, die Physik und Chemie.** Das Studium der Genderwissenschaften ist eine feine Sache. Aber wenn es darauf ankommt, die Welt zu retten, ist es leider völlig nutzlos.

### **Innere Einkehr als möglicher Weg angesichts des drohenden Endes**

Um wirklich etwas gegen den Klimawandel zu tun, reicht Protest nicht aus. Was uns definitiv helfen würde, wäre ein Verfahren, das CO<sub>2</sub> wieder einzufangen, das wir in die Atmosphäre blasen. Oder eine Technik, die unseren Planeten auf ein Maß herunterkühlt, dass wir auch mit den vielen Kohlekraftwerken fertig werden, die **China** jeden Monat ans Netz bringt.

Anfang der Woche war Lauterbach in Siena angekommen. Als Urlaubsgruß schickte er ein Bild aus der menschenleeren Basilica di San Domenico, verbunden mit der Empfehlung, die Kirche als Kälteraum zu nutzen.

Die Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche Deutschlands meldeten sich umgehend. Herr Lauterbach renne offene Türen ein. In der Kirche seien alle willkommen, zum Gebet, zur Andacht und auch zum Schutz vor Hitze. Vielleicht ist das der Weg angesichts des drohenden Endes: innere Einkehr. **Wenn gar nichts mehr hilft, bleibt immer noch das Gebet.**

Xxx

### **LESERBRIEFE** Weltwoche

Dass mit den volatilen Energiequellen Wind und Sonne die sichere Stromversorgung eines entwickelten Industrielandes nicht gewährleistet werden kann, exerzieren wir in Deutschland gerade vor. Kernkraftwerke wurden abgeschaltet. Unsere Energieversorgungsprobleme wachsen weiter, und vor einer Nachahmung der deutschen «Energiewende» kann ich nur warnen. Windparks als energiewirtschaftliche Ergänzung gehören nicht in Tourismuszentren und Naturschutzgebiete. Gleichgültig, was Grüne oder der Bundesrat fordern. Möge die Kraft der Schweizer Zivilgesellschaft die Verschandelung Graubündens verhindern.

*Helmut Pöltelt, Ahrensfelde (D)*

xxx

### **Wenn der Staat kollaboriert „Aufstand der letzten Generation“**

Michael Paulwitz, 22. Juli 2023

*Den kriminellen Klimakleber bringen Staat und Medien ein Höchstmaß an Verständnis entgegen. Statt ins Gefängnis zu wandern, geben Anhänger der „Letzten Generation“ Interviews in den Nachrichten. Es ist ein Klassenkampf mit Klebetube.*

Ausgefallene Ferienflüge, geplatzte Urlaubsreisen, versäumte Lieferfristen und Geschäftstermine, Patienten, die hilflos und vergeblich auf ihren Arzt warten, und all das, weil fanatisierte Reiche-Leute-Kinder mit Klebstoff-Fetisch ungehindert Hauptverkehrsstraßen und sogar Flughafenpisten blockieren können. Es ist nicht das warme Wetter, das dem arbeitenden Normalbürger derzeit am meisten zu schaffen macht: Der Alltagsterror der „Aktivisten“ hat das Land erstickend im Griff.



Die infantilen Attacken der Klima-Extremisten sind die derzeit aggressivste und auffälligste Spielart dieses erpresserischen Kampfes um gesellschaftliche Macht. Dessen Protagonisten nutzen den Vorteil, den gutorganisierte radikale Minderheiten mit überfallartigen und provokanten Aktionen gegenüber den schwerfälligeren Reaktionsmechanismen von Rechtsstaat, repräsentativer Demokratie und eben jener Mehrheit der rechtstreuen Bürger haben, die tagtäglich ihrem harten Broterwerb nachgehen und sich nicht **hauptberuflich mit Polit-Aktivismus** beschäftigen können.

### **Wie Kleinkinder, die sich auf den Boden werfen**

**Sie werden regelrecht vorgeführt**, die Angehörigen der arbeitenden und steuerzahlenden Bevölkerung, die als Staffage für die Polit-Inszenierungen einer radikalen Minderheit mißbraucht werden. Sie sind in jedem Fall die Verlierer: Nehmen sie die impertinenten Erpressungsversuche der Klima-Extremisten hin, die sich wie trotzige Kleinkinder auf den Boden werfen, dann verlieren sie Zeit, Geld, Nerven und Aufträge, und wenn es ein Arzt oder Nothelfer ist, der gerade blockiert wird, dann können auch schwere Gesundheitsschäden oder gar der Tod billigend in Kauf genommene „Kollateralschäden“ sein.

Machen die Genötigten dagegen von ihrem Recht auf Selbsthilfe gegen die Rechtsbrecher Gebrauch, dann stehen sie von vornherein als Buhmänner und Beschuldigte fest. Bezeichnend der Fall eines blockierten Autofahrers, der sich als Arzt auf dem Weg zu einem Patienten zu erkennen gab und von einem teilnahmslos und untätig die Blockierer bewachenden Polizisten zurechtgewiesen wurde, jene nicht zu „beleidigen“. Das Bagatelldelikt eines provozierten Bürgers war dem Vertreter der Staatsmacht also sofortiges Eingreifen wert, nicht aber der ungleich gravierendere Rechtsbruch extremistischer Sekteier.

### **Führerschein weg, Job weg, Strafverfahren**

Zur Symbolfigur des von radikalen Minderheiten vorgeführten und von der Staatsgewalt zusätzlich gedemütigten Bürgers wurde jener Stralsunder Lastwagenfahrer, der seiner von Klima-Tagedieben aufgehaltenen eiligen Lieferung an ein Klinikum handgreiflich freie Fahrt verschaffte und dabei einen Blockierer, der sich unbemerkt wieder auf die Straße gesetzt hatte, mit der Stoßstange seines Lkw einige Zentimeter angeschoben hatte: Führerschein weg, Job weg, ein Strafverfahren droht.

**Von Festnahmen oder gar Verurteilungen** fanatischer Klimaklebefetischisten hört man dagegen nur in Ausnahmefällen, und von Bundesland zu Bundesland höchst unterschiedlich. „Selbstjustiz“ von bis aufs Blut gereizten und von der Staatsgewalt im Stich gelassenen Bürgern wird streng geahndet, die Selbstermächtigung einer radikalen Minderheit, die im Namen einer vermeintlich höheren Moral ihre willkürlichen Forderungen dem Rest der Gemeinschaft aufzwingen will, stößt dagegen auf kaum verhohlene Unterstützung.

### **Interviews statt Gefängnisstrafen**

Dabei sind die aktivistischen Klima-Extremisten keineswegs harmlos, das Register der von ihnen begangenen Straftaten reicht von Sachbeschädigung, Nötigung, gefährlichen Eingriffen in den Straßenverkehr über Widerstandshandlungen, Be- oder Verhinderung von Hilfeleistungen bis hin zum möglichen Vorwurf der fahrlässigen Körperverletzung oder gar Tötung.

Dennoch spazieren sie nur zu oft frei und ungehindert vom Tatort und zur nächsten Straftat, begleitet von sanften Ermahnungen ihres politischen Unterstützerumfelds und hofiert von Medienvertretern, namentlich der regierungsnahen Zwangsgebührensender. Selbst die Extremistentruppe, die in Hamburg und Düsseldorf zu Beginn der Sommerferien Flughafen-Rollfelder blockiert hatte, wurde nicht etwa dem Haftrichter vorgeführt, sondern devot und ausführlich in den öffentlich-rechtlichen Hauptnachrichten vor Millionenpublikum interviewt.

### **Terrorangst trifft Klimamission**

Eine absurde Belohnung für einen gefährlichen Eingriff in den Luftverkehr mit internationaler Dimension. Die Klima-Extremisten haben nicht nur Zigtausende Reisende als Geiseln genommen und Millioenschäden durch ausgefallene Flüge und Schadensersatzansprüche für frustrierte Reisende verur-

sacht, sondern auch ganz Deutschland vor der Welt als Versagerstaat vorgeführt, der internationale Sicherheitsregeln nicht durchsetzen kann.

Wer traut schon einem Reiseland, in dem Cremetuben und angebrochene Wasserflaschen bei der Passagierkontrolle konfisziert werden, weil ja Sprengstoff darin versteckt sein könnte, in dem aber extremistische Wirrköpfe einfach so in ein Flughafengelände eindringen und den Luftverkehr zum Erliegen bringen können. Hätten sie oder andere terroristische Nachahmer beim nächsten Mal statt Bolzenschneider und Klebstoff Sprengsätze und Raketen dabei, wen würde es noch wundern.

### **Klassenkampf mit Klebetube**

Wo derart ungeniert mit zweierlei Maß gemessen wird, ist auch der unparteiische Rechtsstaat längst in den Sumpf des ideologischen Gesinnungsstaats abgerutscht. Es hätte der Veröffentlichung elektronischer Konversationsprotokolle gar nicht bedurft, um zu wissen, daß große Teile von Politik, Staatsapparat und Medien offen mit den radikalen Klima-Straßenkämpfern kollaborieren und ihre Rechtsbrüche decken.

**Von inländischen Eliten begünstigt, von internationalen Strippenziehern großzügig finanziert, sind sie Teil eines von oben geführten Klassenkampfes gegen die arbeitende und steuerzahlende Normalbevölkerung.** Dieser Kampf zielt auf die Errichtung einer ökosozialistischen grünen Räterepublik an den demokratisch legitimierten Institutionen vorbei und letztlich auf eine gigantische Umverteilung aus den Taschen der Vielen auf die Konten der Wenigen.

### **Der Widerstand wächst**

Dagegen wächst der Widerstand der Betrogenen; die große Resonanz auf die Solidaritätsaktion dieser Zeitung, die dem Lkw-Fahrer von Stralsund eine fünfstellige Spendensumme und ein neues Jobangebot eingebracht hat, ist nur eines von vielen Zeichen dafür.

Um diese Transformation und die Spaltung der Gesellschaft durch die Klima-Klassenkämpfer aufzuhalten, bedarf es freilich mehr, nämlich eines grundlegenden Machtwechsels mit dem Ziel der Wiederherstellung der rechtsstaatlichen Ordnung. Die allerdings ist schneller zerstört als wieder aufgerichtet.

xxx

### **Die Entlarvung des Friedrich Merz: Von der Erweckungsfigur zum Totengräber**

[tichyseinblick.de/meinungen/entlarvung-friedrich-merz](http://tichyseinblick.de/meinungen/entlarvung-friedrich-merz)

Von Peter Hahne , 24. Juli 2023

Das war´s also, Herr Merz. Und ich bin durchaus ein wenig stolz, dass dies in meiner alten Sendereihe „Sommerinterviews“ geschah. Obwohl ich nie etwas über meine Nachfolger schreiben wollte. Das gehört sich nicht. **Aber Theo Koll hat nun mal die richtigen Fragen gestellt.** Chapeau! Und Merz wollte alles weg lächeln, was da an jüngeren Zitaten von ihm auf den Tisch kam. Was mehr als peinlich wirkte. Der Zuschauer empfindet so etwas als Arroganz und Ignoranz.

Der Knüller waren die Fragen zur Stärke der AfD, immerhin noch vor der CDU in den Umfragen. Der Mann, der angetreten war, die Schwefelpartei zu halbieren, hat ein echtes alchemistisches Wunder vollbracht: er hat aus Schwefel Gold gemacht. Auch das wegzulächeln, das war oberpeinlich. Und dann der Hammer: Merz schleift die von ihm höchstpersönlich errichtete Brandmauer.

Fast schon im Ulbrichtschen Sinne: Da niemand die Absicht hatte, eine Brandmauer zu errichten, gibt es sie auch nicht mehr. Ich habe hier bei TE seit Monaten prophezeit: diese ominöse Mauer löst sich schneller in Luft auf, als es eine Klimakatastrophe in Deutschland gibt. Und zwar durch die Kraft des Faktischen. Schon längst gibt es Zusammenarbeit von CDU und AfD in den Kommunen. Und in Thüringen wählte man mit dem hervorragenden FDP-Mann Kemmerich sogar einen gemeinsamen Ministerpräsidenten. Und CDU und AfD stimmten dort gemeinsam ab bei den Gesetzen über Gender und Spielhallen zum Beispiel.

Die Brandmauer war ein verrücktes Wahlkampf-Bauwerk, was nun schnell verrückt wurde. Schließlich hat die CDU ja bereits die Brandmauer nach links niedergewalzt. Gegen so viel Unsinn hilft auch kein Linnemann. Das Wahlvolk will alles, nur nicht veräppelt und auf den Arm genommen werden.

Wer mit der Mauer-Partei paktieren will, nicht aber mit dem Fleisch vom eigenen Fleische, der macht sich nur noch lächerlich. Das, was die Basis längst macht, kann man nur mit Gewalt verbieten. Und Ubrichts Mauer war ja auch nur mit Panzern zu verteidigen. Merz hat keinerlei Truppen in der entkernten CDU. Nur noch Linnemann.

Also blieb Merz nichts anderes, als sich selbst zu verleugnen. Diese Passage des 24 Sommerinterviews, auch das klare Nein zum Verbot der AfD, war ein tiefer Kniefall eines Schwarzen vor Blau. So sieht echte Kapitulation aus. Wie aus einem militärischen Handbuch. Verbotsantrag weg, Brandmauer durchlöchert. Und was kommt als Nächstes?

Koalition, Tolerierung .... Meine Güte, wer hätte das noch vor einigen Wochen für möglich gehalten. Merz versuchte also einen Unterschied zwischen gesetzgebenden Körperschaften zu konstruieren, die nur Land und Bund, nicht aber die Kommunen seien. Sechs, setzen, Herr Jurist! Auch die Kommunen haben gesetzgebende Aufgaben. Satzungen der Kommunen sind sehr wohl recht-setzend und damit auch Gesetzgebung. Nein, nein, wer in den Kommunen A sagt, muss in Bund und Land B sagen. Es bröckelt Merz will Brandmauer zur AfD abtragen – oder vielleicht doch nicht Die links-grünen Genossen in der CDU haben das sofort erkannt und schießen nun aus vollen Rohren. So der nur sehr kurz im Amte weilender Linnemann-Vorgänger Polenz oder der CSD-Marschierer und Queer-Ideologe Kai Wegner aus Berlin.

Und wetten, dass die Damen und Herren Wüst, Günther, Güler und Prien, dieses Kleeblatt des Untergangs, seit gestern Abend lüstern die Messer wetzen? Und in völliger Panik reagierte auf den CDU-Chef sein „Freund“ aus Bayern: „Die CSU lehnt jede Zusammenarbeit mit der AfD ab – egal auf welcher politischen Ebene“, so Söder. Eine Zusammenarbeit sei „mit unseren Werten nicht vereinbar“. Man fragt sich: welche Werte?

Und man hört förmlich das angsterfüllte Beben in Söders Stimme: der weitere Sinkflug der CSU in Bayern ist programmiert .... Im Oktober gibts die Quittung. **Es ist ein Hauch von November 1989, was sich da in der Union gerade abspielt.** Mauer weg? Grenze auf? Zu dem neuen Reisegesetz (faktisch: die Öffnung der Mauer) meinte auf seiner legendären Pressekonferenz Günter Schabowski: „Die Genehmigungen werden kurzfristig erteilt; die Regelung gilt nach meiner Kenntnis sofort, unverzüglich“.

Merkel war da nur eine schlechte Kopie, als sie eine demokratische Wahl in Thüringen aus dem fernen Südafrika rückgängig machen wollte. Nun versucht Merz, seine Haut zu retten, und rudert schon wieder zurück. Nein, genauso wenig wie die DDR am Abend meines Geburtstages die löcherige Berliner Mauer wieder schließen konnte, wird es Merz gelingen, seine ominöse Brandmauer wieder zu stabilisieren. CDU-Chef rudert wieder zurück Friedrich Merz – der Watschenaugust mit dem AfD-Problem

Ich kann meinem ZDF-Sommerinterview-Nachfolger nur gratulieren, dem staunenden Wahlvolk dieses seltene Ereignis der Selbstdemontage eines Spitzenpolitikers präsentiert zu haben. Was müssen die Nerven blank liegen. So langsam verstehe ich übrigens die AfD-Frontfrau Beatrix von Storch, die im gemeinsamen TE-Talk meinte, mit solch einer wankelmütigen Zeitgeist-CDU könne man keine Bündnisse eingehen.

Was stärkt die Alternative? Das Parteienbeben: Aufschwung der AfD Stunden nach dem Interview schrieb Merz auf Twitter doch tatsächlich:

„Um es noch einmal klarzustellen, und ich habe es nie anders gesagt: Die Beschlusslage der CDU gilt. Es wird auch auf kommunaler Ebene keine Zusammenarbeit der CDU mit der AfD geben.“

Das klingt schon fast wie Biden, der mal kurz die Vornamen von Putin und Selenskyj verwechselt oder die Ukraine mit dem Iran. Merz wörtlich im ZDF: „Die demokratische Wahl von AfD-Amtsträgern ist zu akzeptieren.“ **Es gilt das gesprochene Wort, nicht das postfaktische Framing! Noch ist Zurückrudern keine olympische Disziplin.**

**Man kann nur noch Mitleid mit Friedrich Merz haben. Tiefstes Mitleid. So handelt nur noch ein Insolvenzverwalter. Oder ein Totengräber.**

Xxx

### **Osteuropas Machtblock gegen den Westen**

VIRGIL ZÓLYOM, 23.07.2023

Der Osten der EU ist durch den Brexit gestärkt. Könnte ein Machtblock um Polen und Ungarn als Gegenstück zu Brüssel, Paris und Berlin entstehen?

Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán beim EU-Gipfel 2017 in Brüssel. 2024 übernehmen Ungarn und Polen jeweils für ein halbes Jahr die EU-Ratspräsidentschaft. (Foto: dpa)



Alle Völker haben ihre Eigenheiten und Codes, die für ihre Nachbarn unverständlich sein mögen. So auch die Ungarn. Wenn etwas ganz schlimm wird, behelfen sie sich nicht mit durchwachsenen Durchhaltesprüchen wie „Schwamm drüber“ oder „Hang in there“. In Ungarn sagt man sinngemäß: „Mehr ging bei Mohács verloren“. Am 29. August jährt sich zum 497. Mal die Schlacht bei Mohács, einer ungarischen Stadt rechtsseitig der Donau und für Europa heute nahezu unbedeutend. Doch hier versank vor knapp 500 Jahren ein mächtiges Reich, das sich über drei Weltmeere erstreckte. Ein ähnlich großer Einflussbereich soll heute unter ungarisch-polnisch-litauischer Regie neu entstehen und könnte einen Machtblock innerhalb der EU darstellen - so der Wunsch. Nur wie präsent ist dieser „neue eiserne Vorhang“?

### **Europas neuer eiserner Vorhang**

Ein bisschen verärgert und auch etwas wehleidig berichten deutsche Medien über den Brexit und dessen katastrophale Auswirkung auf Großbritannien. Doch selten werden die wirtschaftlichen und kulturellen Konsequenzen dieses Austritts auf die EU diskutiert. Der **Brexit gilt derzeit als endgültig**, Nachrichten über reumütige Brexitbefürworter helfen also wenig weiter. Sie reißen trotzdem nicht ab, und es scheint, als seien die westlichen EU-Staaten nicht nur verärgert, sondern auch besorgt über die neue Lage in ihrer Union.

So schreibt Jonathan Saxty vom britischen „Express“, die **„EU steht vor den größten Herausforderungen seit dem Brexit“**, denn Polen und Ungarn würden einen kulturellen eisernen Vorhang zum Westen ziehen. So entstünden ein konservativ-nationalistischer Osten und ein liberal-säkularer Westen. Saxty begründet diese Einschätzung mit Warschaus und Budapests Blockade des Migrationspakts, der eigentlich eine Verschärfung des Asylrechts vorsieht, den Repräsentanten der beiden Länder aber nichtsdestotrotz als Programm zu Überfremdung und Gettoisierung erscheint.

Die polnische PiS und die ungarische FIDESZ sind derweil durch den Austritt Großbritanniens erstarkt. War das europäische Bündnis bis 2016 faktisch noch von prosperierenden und großen Weststaaten geleitet worden, fehlt heute Britannien, und Berlin, Paris und Rom versuchen als Hegemonen über einen Flickenteppich unterschiedlichster europäischer Länder zu walten. Dabei stoßen insbesondere **Pläne wie das Renaturierungsprogramm oder Asylkompromisse** im ärmeren und ethnisch eher homogenen Osten auf Ablehnung.

### **Die Schlacht von Mohács und Habsburgs Kalkül**

Die Schlacht von Mohács endete mit dem Sieg des Osmanischen Reichs über ein osteuropäisches Bündnis unter dem König Ludwig II. Ludwig war als Herrscher von Böhmen, Ungarn und Kroatien sowie als Vertreter des polnisch-litauischen Adelsgeschlecht der Jagellonen für ein bedeutendes Reich zuständig, das allerdings einen Makel besaß: Es lag zwischen Wien und Istanbul. Sowohl Süleyman I. als

auch die Habsburgermonarchen sahen in dem von Bauernkriegen zerrütteten Machtblock ein leichtes Ziel, das es nur zu beseitigen galt. Obwohl der Kirchenstaat und das Heilige Römische Reich Truppen zur Verstärkung Ludwigs II. entsandten, war schnell ersichtlich, dass ein osmanischer Sieg vom Westen nicht nur in Kauf genommen, sondern auch favorisiert wurde.

Ludwig II. fiel, erst 20 Jahre alt, bei der vernichtenden Niederlage gegen die Osmanen. Zügig wurde das ungarische Gebiet unter Österreichern, Osmanen und einigen loyalen Ungarn aufgeteilt. Das Herrschaftsgebiet der Jagellonen schrumpfte auf einen Bruchteil dessen, was es im Jahr 1490 ausgemacht hatte. In den folgenden zwei Jahrhunderten sollten die Türkenkriege Mitteleuropa erschüttern. Erst als Wien zweimal kurz vor der Eroberung stand, fand sich das christliche Europa zum Gegenschlag zusammen und vertrieb das Osmanische Reich aus dem heutigen Österreich und Ungarn. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass ausgerechnet polnische Flügelhusaren die österreichische Gegenoffensive verstärkten.

### **Polens Międzymorze: Die Drei-Meere-Initiative**

Heute formiert sich ein ähnlich dynamischer Block unter der Führung Warschaus und Ungarns. Bereits 2016 riefen Polen und Kroatien die Drei-Meere-Initiative ins Leben, die osteuropäische Staaten wie Ungarn und Litauen mit einschließen sollte. Eine vergrößerte Visegrád-Gruppe war das Ziel, welche drei Meere miteinander vereinen würde. Von der Ostsee bis zur Ägäis sollte die *Via Carpathia*, eine Fernstraße, gebaut werden, Flüssiggas-Terminals, Pipelines und eine hochmoderne Infrastruktur sollten dem Komplex eine stabile Grundlage geben. 2017 fand der zweite Kongress dieser Initiative statt, der von Donald Trump begleitet wurde.

Tatsächlich sind die Pläne auch nach Corona, der Wahl Bidens zum US-Präsidenten und von der Leyens zur EU-Kommissionspräsidentin noch nicht vom Tisch, so könnte die *Via Carpathia* bis zum Jahr 2025 fertiggestellt werden. **Doch es liegt auf der Hand, dass Moskau, Brüssel und Istanbul heute wie damals kein Interesse an einem selbstbewussten und eigensinnigen Machtblock inmitten der EU haben.** Es überrascht daher kaum, dass immer neue Kürzungen der Finanzhilfen für Ungarn diskutiert werden und dass [polnische Parlamentswahlen unter der Aufsicht des Europäischen Parlaments](#) stattfinden sollen, ein Affront für die Polen, die in der Aufsicht eine Erpressung sehen.

### **Der kulturelle Vorhang als Ausweg**

Das nationalkonservative Ungarn und das streng katholische Polen werden daher wohl weiter auf einen kulturellen Dualismus innerhalb der EU setzen, der ihnen durchaus viele Sympathiepunkte vonseiten westlicher Konservativer bringt. Das Baltikum, Tschechien, sogar Österreich machen Zugeständnisse an Ungarn und Polen, sodass statt Machtpolitik eine Charmeoffensive zum Erfolg des neuen Machtblocks führen könnte. Doch ein unabhängiges Ost-Mitteleuropa wird wohl bis auf Weiteres ein unerfüllbarer Traum bleiben.

Die Schlacht bei Mohács wiederholte sich im Jahr 1687. Diesmal gewannen christliche Truppen den Kampf und vertrieben das Osmanische Reich aus Mitteleuropa. Doch nicht allein ungarische oder polnische Heerführer errangen den Sieg, sondern in erster Linie die Habsburger.

Xxx

### **«Nord Stream ist das deutsche 9/11»**

Der Basler Historiker Daniele Ganser füllt mit Vorträgen über Krieg und Frieden die Hallen. Auf sein Erfolgsrezept angesprochen, sagt er: «Die Realität ist spannender als die Fiktion.» Hier leuchtet er die Hintergründe des Ukraine-Konflikts aus und benotet die führenden Politiker.

Roman Zeller

Overlord der deutschsprachigen Verschwörungstheoretiker», «Sekten-Guru», «Querdenker»: Wo immer der Basler Historiker Daniele Ganser auftritt, hyperventilieren die Medien und



strömen die Massen herbei. Wir treffen den Bestsellerautor («Illegale Kriege», «Imperium USA») im Zürcher Volkshaus. Vor dem Lokal hat sich die Antifa versammelt, was drinnen niemanden kümmert. Erst recht nicht Ganser, der tiefenentspannt im Sofa sitzt und noch kurz ein Velorennen im Fernsehen zu Ende schauen will. Danach nimmt er sich Zeit für unsere Fragen.

**Weltwoche:** Herr Ganser, wer sind Sie?

**Daniele Ganser:** Ich bin Daniele Ganser, Schweizer Bürger, fünfzig Jahre alt, zweifacher Familienvater und forsche zur internationalen Politik. Ich kritisiere verschiedene Kriege, zum Beispiel den russischen Einmarsch in der Ukraine, aber auch die Kriege der USA, denn die USA haben seit 1945 bis heute am meisten Länder bombardiert: Vietnam, den Irak, Chile, Guatemala, Kambodscha, Afghanistan, Libyen, Syrien und so weiter. Eigentlich befasse ich mich mit dem US-Imperialismus, und dafür werde ich kritisiert. Weil ich etwa zum Ukraine-Krieg sage, die Amerikaner haben 2014 einen Putsch gemacht; dabei bleibe ich, die USA haben in der Ukraine die Regierung gestürzt. Was für das Chaos essenziell ist, das wir jetzt haben.

**Weltwoche:** Sie sind Kriegs-, aber auch Friedensforscher. Was war der Auslöser, um sich damit beruflich zu befassen?

**Ganser:** Die Kubakrise 1962. Ein Moment, als die Welt fast in eine Atomkatastrophe schlitterte.

**Weltwoche:** Was fasziniert Sie dermassen, dass Sie dieses Thema bis heute nicht loslässt? Und wie erklären Sie sich Ihren Erfolg als Buchautor und Vortragsreisender?

**Ganser:** Ich finde den «Tatort» spannend, «James Bond», so was habe ich mir als Jugendlicher immer gerne angeschaut. Später habe ich bemerkt, dass diese Actionfilme aufgebaut werden, um meine Gefühle zu lenken. Ich merkte, dass zum Beispiel das Pentagon für «Top Gun» alles absegnet, bevor Tom Cruise auf dem Flugzeugträger spielen darf. Natürlich ist da überhaupt sehr viel *Fake*. Diese Fake-Welt hat mich weniger interessiert. Also sagte ich mir: «Ich lege jetzt die Filme mal zur Seite» – und interessiere mich dafür, wer wirklich die Nord-Stream-Pipelines gesprengt hat. Das ist ja auch ein Krimi, der seit dem 26. September 2022 läuft. Und meiner Meinung nach hat der Journalist Seymour Hersh recht: Joe Biden war's. Das ist so spannend, denn das bedeutete, dass zwischen Nato-Staaten – den USA, Deutschland, Norwegen – eigentlich ein Kriegszustand herrschte. Und für mich bedeutet das: Die Realität ist spannender als die Fiktion. Das sehen offenbar auch viele meiner Leserinnen und Leser so.

**Weltwoche:** Auf die Nord-Stream-Sabotage kommen wir gleich. Wie ordnen Sie den Konflikt in der Ukraine in die Kriege ein, die Sie eingangs aufgezählt haben? Ist der Ukraine-Krieg diese «Zeitenwende», von der alle sprechen?

**Ganser:** Ja, er ist die Zeitenwende. Der Zweite Weltkrieg dauerte von 1939 bis 1945, dann hatten wir den Kalten Krieg bis 1991. Da fällt die UdSSR in fünfzehn Staaten auseinander: Russland ist das grösste Land, aber es entstehen auch Estland, Lettland, Litauen und zudem die Ukraine. Dann haben wir dreissig Jahre den unipolaren Moment, da sind die USA die unangefochtene Weltmacht. Sie bombardieren Serbien, Afghanistan, den Irak, Libyen, sie putschen 2014 in der Ukraine. Sie dominieren das Narrativ, sie dominieren die militärischen Operationen, auch wenn sie dann in Afghanistan gegen die Taliban letzten Endes verlieren. Aber die USA sind unangefochten. Bis sie in der Ukraine in eine ganz neue Situation geraten.

**Weltwoche:** Wie sind die Verhältnisse jetzt?

**Ganser:** Die Amerikaner unter Joe Biden sind auf der Seite von Wolodymyr Selenskyj, dem Präsidenten der Ukraine. Und jetzt hoffen die Amerikaner natürlich, dass Selenskyj gewinnt. Nur haben die Russen, wie an einem Pokertisch, den Einsatz erhöht, sie sagen sinngemäss: Wir lassen uns hier nicht auf eine Niederlage ein, weil wir sehen, dass die Amerikaner die Ukraine in die Nato ziehen wollen. Okay, das bedeutet jetzt, diese Konfrontation ist auf einer neuen Ebene, weil die USA erstmals mit einer nuklearen Macht konfrontiert sind. Und diese neue Ebene ist so interessant, weil die Europäische Union mit den USA einen Wirtschaftskrieg führt und sehr viel russische Vermögenswerte beschlagnahmt hat. Das vergisst man, aber in der Schweiz müssen wir darüber sprechen: Es wurden mehr als 300 Milliar-



den Dollar beschlagnahmt. Dieses Geld gehört den Russen. Die jetzt natürlich sagen: Wenn das so ist, arbeiten wir mit den Chinesen zusammen und bauen unsere eigenen Zahlungssysteme auf, im Rahmen der Brics-Staaten, also von Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika.

**«Wenn Angriffskriege unvereinbar sind mit westlichen Werten, hat man sie im Irak verraten.»**

**Weltwoche:** Worum geht es im Ukraine-Konflikt wirklich? Wo sehen Sie den Kern?

**Ganser:** Es sind verschiedene Interessen. Präsident Selenskyj möchte das Gebiet, das er verloren hat, zurückerobert. Das Ziel von Putin ist ein anderes, er will, dass die Ukraine nicht Mitglied der Nato wird. Er braucht nicht unbedingt mehr Territorium, Russland hat schon elf Zeitzonen, es ist das mit Abstand grösste Land der Welt, mit nur 150 Millionen Menschen. Putin möchte auf keinen Fall den Militärstützpunkt Sewastopol auf der Krim den Amerikanern überlassen. Und er will eben auch nicht, dass die Amerikaner in der Ukraine militärische Infrastruktur aufbauen können, das haben sie schon in Polen und Rumänien gemacht.

**Weltwoche:** Was ist das Ziel von Joe Biden?

**Ganser:** Biden macht ja immer einen auf «Ich habe mit der Sache nichts zu tun». Aber das ist verlogen, weil er das Ganze ja angestossen hat mit diesem Putsch, den er als Vizepräsident zusammen mit Barack Obama durchführte, mit Scharfschützen in Kiew und so weiter. Das Ziel der USA ist, weltweit die Vormachtstellung zu halten. Die USA sagen ganz klar: Unsere Herausforderer sind Russland und China. Und der eigentliche Herausforderer ist China, das von der Wirtschaftskraft her in etwa gleich gross ist. Und nun gibt es die sogenannten Neokonservativen in den USA, die sagen, die USA hätten das Recht und auch die Pflicht, weltweit die Führungsmacht zu bleiben. Darum versuchen sie, Russland zu schwächen, dazu nutzen sie die Ukrainer. Das Interesse der Amerikaner ist, zusammengefasst: die Vorherrschaft. Was jetzt eben dazu führt, dass die Russen und die Chinesen enger zusammenarbeiten. Und dann könnte das ganze Kalkül der Amerikaner nicht aufgehen.

**Weltwoche:** In der Diskussion um diesen Krieg werden gerne die «westlichen Werte» ins Zentrum gerückt. Ist das ein Teilaspekt dieses Konflikts? Oder stimmt das gar nicht?

**Ganser:** Das stimmt überhaupt nicht. Die Amerikaner haben 2003 den Irak bombardiert. Wenn Angriffskriege mit westlichen Werten unvereinbar sind, dann hat man sie dort verraten. Und man hat sie in London verraten, wo Julian Assange eingesperrt wurde, der mit dem Video «Collateral Murder» und den Wikileaks der grösste Kritiker des Irakkriegs ist. So viel zu den westlichen Werten. Das ist unglaublich, was jetzt vor allem viele Länder in Afrika, in Südamerika und auch in Asien so sehen. Die schlagen sich jetzt nicht auf die Seite der Nato, sondern sagen: Ihr wart doch die Länder, die uns kolonialisiert haben. Ich glaube, das mit den Werten ist ein Diskurs, den wir hier in der Schweiz haben, in Deutschland oder auch in Österreich, und viele glauben es, weil es sich einfach besser anfühlt, wenn man sagen kann: Wir sind die Guten, die anderen sind die Bösen. Also wenn man die letzten dreissig Jahre anschaut – man kann ja nicht nur die russische Invasion anschauen –, dann merkt man, dass dieser Wert des Gewaltverzichts oft verletzt wurde, vor allem von den Nato-Staaten.

**Weltwoche:** Wie würden Sie diesen Krieg definieren?

**Ganser:** Die Invasion von Russland am 24. Februar 2022 in der Ukraine ist ganz klar ein Angriffskrieg. Putin will dieses Wort nicht verwenden, er sagt immer, es sei eine Spezialoperation, aber das ist russische Propaganda. Wir in der Schweiz müssen verstehen, dass die Russen Propaganda verbreiten, dass die Amerikaner Propaganda verbreiten und dass auch Selenskyj Propaganda verbreitet. Das ist in jedem Krieg normal. Da wird gelogen, was das Zeug hält. Was aber wirklich wichtig ist zu verstehen, ist, dass es kein unprovokierter Angriffskrieg ist. Das steht immer in den Zeitungen. **Dieser «unprovokierte» Angriffskrieg ist provoziert.**

**Weltwoche:** Können Sie das ausführen?

**Ganser:** Dieser Krieg ist von den Nato-Staaten provoziert worden. Die USA haben zuerst geputscht, dann hat die Ukraine den Bürgerkrieg geführt. Und was viele hier in der Schweiz nicht verstehen, ist, dass in der Ukraine neben Ukrainisch auch Russisch gesprochen wird. Das sind zwei Sprachen, so wie

wir Französisch, Deutsch, Italienisch und Rätoromanisch haben. Die ukrainische Regierung hat die russischsprachige Bevölkerung von 2014 bis 2022 bombardiert. Acht Jahre, 14 000 Tote. Das hat die Russen geärgert, die haben sich gesagt: Moment mal, im Osten des Landes sterben russischsprachige Ukrainer, das geht nicht. Das ist, wie wenn die Schweizer Regierung das Tessin bombardieren würde. Wenn wir so tun, als sei die Ukraine ein homogenes Land, wo alle hinter Selenskyj stehen, dann stimmt das so nicht, da muss man differenzieren.

**«In meinen Vorträgen verteile ich rote Karten. Biden und Obama erhalten sie für ihren Putsch 2014.»**

**Weltwoche:** Was war der entscheidende Fehler des Westens, aufgrund dessen es zu diesem Krieg gekommen ist?

**Ganser:** Schon der Putsch 2014. Ohne den Sturz Wiktor Janukowytschs, des gewählten, aber korrupten Präsidenten, wäre es vielleicht nicht so weit gekommen. Er war Putins Mann. Putin hat immer versucht, in den Ländern, die nahe an Russland liegen, seine Leute zu positionieren. Wie auch Alexander Lukaschenko in Weissrussland. Die USA merkten: Mit Janukowytsch bekommen wir die Ukraine nicht in die Nato. Deshalb machten Obama und sein Vizepräsident Joe Biden diesen Putsch, was überhaupt nicht reflektiert war. Womit wir wieder bei den westlichen Werten wären. Man kann im Westen nicht sagen: Wir haben Demokratien, und China und Russland haben Autokraten, was bis zu einem gewissen Punkt stimmt. Aber dann kann man nicht mit Scharfschützen einen Putsch machen und sagen: Wir sind Freunde der Demokratie. Das ist so, wie wenn einer, der sagt, er sei ein Antialkoholiker, besoffen auf dem Gehsteig liegt. Das ist nicht glaubwürdig.

**Weltwoche:** Welche Bedeutung sehen Sie in der Sabotage der Nord-Stream-Pipelines?

**Ganser:** Nachdem die Pipelines am 26. September gesprengt worden waren, entstand für Deutschland diese Krise, die bis heute andauert. Das heisst, Deutschland hat jetzt nicht mehr die günstigen Energiepreise wie zuvor. Das führt zu Konkursen. Die Leute merken, dass das Geld nun in Richtung Militär fliesst. Wenn man auf deutschen Bahnhöfen, etwa in Frankfurt oder in München, ein bisschen länger steht, sieht man bereits die Armut. Die Leute wissen nicht, wie sie ihre Rechnungen bezahlen sollen. Das heisst, der Sabotageakt hat die deutsche Wirtschaft tatsächlich ins Herz getroffen. Und meiner Meinung nach war es eben ein Anschlag der Amerikaner, wie Seymour Hersh sagt. Was mich stört: Es gibt keine öffentliche Kritik an diesem Terroranschlag, sondern man sagt: Ja, es ist nicht ganz klar, wie es gelaufen ist, und Seymour Hersh ist ja ein alter Mann. Das sehe ich anders. Nord Stream, das ist wie 9/11. Es ist das deutsche 9/11.

**Weltwoche:** Was, wenn tatsächlich herauskommen würde, dass die USA die Pipelines gesprengt haben?

**Ganser:** Das bedeutete, dass einerseits ein Konflikt zwischen Russland und der Ukraine besteht, der von den Nato-Staaten unterstützt wird. Die zweite Ebene, wenn Seymour Hersh recht hat, wäre, dass es dann innerhalb der Nato den einen sehr, sehr ernstzunehmenden zweiten Krieg gäbe. Und zwar ein Krieg zwischen den USA und Deutschland und Norwegen. Norwegen, sagt ja Seymour Hersh, hat am Terroranschlag mitgewirkt. Die amerikanischen Taucher sind hinuntergetaucht und haben den Sprengstoff gelegt. Das wäre ein Kriegsakt, da müsste Deutschland sagen: Jetzt sind wir im Krieg mit den USA und mit Russland.

**Weltwoche:** Wechseln wir die Seite. Wie beurteilen Sie die Strategie von Wladimir Putin?

**Ganser:** Natürlich finde ich die Invasion falsch und vor allem sehr gefährlich. Jetzt besteht wieder das Risiko eines Atomkriegs. Es kann passieren, dass ein Atomkraftwerk, zum Beispiel Saporischschja, im Kampf in die Luft gesprengt wird. Oder Russland kann zurückgedrängt werden, was neue Unwägbarkeiten in der internationalen Politik schaffen würde. Die Russen sagen ja, es gehe ihnen um alles. Sie sagen nicht: Das ist ein Konflikt, den wir gewinnen oder verlieren können. Wenn man Sergei Lawrow, dem russischen Aussenminister, zuhört, dann sagt er: Wir fühlen uns in unserer Existenz bedroht. Und wenn eine Atommacht sich in ihrer Existenz bedroht fühlt, dann finde ich das hier in der Schweiz nicht angenehm. Wir sind nicht so weit weg vom Geschehen.

«Wenn Selenskyj bereit ist zu sagen: «Okay, das Land bleibt neutral», dann ist Frieden möglich.»

**Weltwoche:** Nochmals zu Putin . . .

**Ganser:** . . . ja, richtig. Ich halte die Invasion Putins für illegal. In meinen Vorträgen verteile ich rote Karten. Eine klare rote Karte gebe ich Putin für diese Invasion. Zugute halte ich ihm, dass sie nicht unprovokiert war. Und darum bekommen auch Joe Biden und Barack Obama eine rote Karte für ihren Putsch 2014. Und auch Selenskyj bekommt von mir eine rote Karte, weil er eben danach den Bürgerkrieg weitergeführt hat, er hat die Friedensverhandlungen von Minsk nicht umgesetzt.

**Weltwoche:** Was halten Sie generell vom ukrainischen Präsidenten, der ja zu einer Art Held hochstilisiert wird?

**Ganser:** Er ist kein Held. Selenskyj kam 2019 an die Macht. Zuvor war er Schauspieler. Selenskyj ist nur ein Schauspieler, der den Präsidenten gespielt hat und jetzt wirklich der Präsident ist. Das heisst, ab 2019 sowie 2020 und 2021, in diesen drei Jahren, hat er die Verantwortung für den Bürgerkrieg. Stellen Sie sich vor, Selenskyj hat drei Jahre lang sein eigenes Volk bombardiert – und unsere Schweizer Regierung behandelt ihn wie eine Lichtgestalt. Da muss ich sagen, das finde ich ziemlich abenteuerlich. Ich finde das völlig falsch, dass man jemanden, der sein eigenes Volk beschiesst, als Friedensengel behandelt.

**Weltwoche:** Noch ein Wort zu den Medien: Wie beurteilen Sie die Berichterstattung rund um diesen Krieg?

**Ganser:** Also ich bin froh, dass die *Weltwoche* hier eine alternative Möglichkeit darstellt. Ich sehe schon, dass hin und wieder Menschen zu Wort kommen – wie ein John J. Mearsheimer, der amerikanische Professor –, die sagen: Der Krieg begann 2014 und nicht 2022. Aber insgesamt haben wir in den deutschsprachigen Medien leider nur pro Selenskyj. Es gab nie eine Reflexion über den Putsch 2014, über die Nato-Osterweiterung, über die Beschlagnahmung der russischen Vermögenswerte. Dann passiert, was mir bei der Kubakrise passiert ist: Man sieht zwar, was ist, nämlich, dass die Invasion illegal ist. Aber nicht, dass es eine gefährliche Idee ist, Atombomben auf Kuba zu stationieren. Und das Wichtige, was wir daraus lernen können: Ja, stimmt, die Invasion Russlands ist illegal, aber bitte denkt daran, die zehn Jahre vorher müssen wir auch anschauen.

**Weltwoche:** Letzte Frage: Wie lautet Ihre Hoffnung auf Frieden?

**Ganser:** Letzten Endes braucht es Gespräche. Die Waffen müssen schweigen, und zwar auf beiden Seiten. Die Russen und die Ukrainer müssen verhandeln. Während wir hier sitzen, wird geschossen. Jetzt sterben Menschen in der Ukraine. **Deswegen braucht es dringend Verhandlungen, bei denen wohl Russland fordert, dass die Ukraine neutral wird und verspricht, nicht Nato-Mitglied zu werden. Dann könnte man sozusagen den Krieg einstellen. Wenn Selenskyj bereit ist zu sagen: «Okay, wir versprechen, das Land bleibt neutral», dann ist Frieden möglich.**

Xxx

«Wir befinden uns in einer apolaren Phase»

Amerika schwächelt, die Welt entwestlicht sich, aber China wird die Lücken nicht füllen können: Der französische Stratege Didier Billion seziert die internationalen Beziehungen.

Urs Gehriger

Wenn in Frankreich der globale Nahhorizont ausgelotet wird, melden sich regelmässig die Mandarine der Weltpolitik zu Wort, geschult in den Kaderschmieden der intellektuellen Eliten. Zu diesem Zirkel gehört Didier Billion, Vizedirektor des renommierten Institut de relations internationales et stratégiques (Iris).

Billion hat vor wenigen Tagen eine Studie über die «Entwestlichung der Weltpolitik» veröffentlicht. Gemäss dieser These sind die westlichen Werte einer raschen Erosion ausgesetzt. Macht und Einfluss



der USA und des Westens nehmen ab. Aufstrebende Mächte wie die Brics-Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika laufen dem Westen den Rang ab, sekundiert vom «globalen Süden», den Entwicklungs- und Schwellenländern aus Afrika, Südamerika und Asien.

*«Die derzeit manifestierte Einheit des Westens ist in Wirklichkeit sehr fragil.»*

»**Weltwoche:** In Südafrika haben sich vor ein paar Tagen die Brics-Staaten zu ihrem Gipfel getroffen. Sie wollen einen Gegenpol zum Westen schaffen. Südafrika und Saudi-Arabien galten bis vor kurzem als Partner des Westens. Nun rücken sie näher an Russland und China heran. Vor allem Peking treibt die Erweiterung des Bündnisses voran. Ist dies nun das oft beschworene Ende der amerikanischen Dominanz auf der Welt?

**Didier Billion:** Ja. Nicht nur die Vereinigten Staaten, sondern ganz allgemein die westlichen Mächte sind nicht mehr in der Lage, ihren Willen, ihre Pläne und ihre Wünsche dem Rest der Welt aufzuzwingen. Wir beobachten diesen Prozess seit mindestens fünfzehn Jahren.

**Weltwoche:** Welchen Einfluss übt der Ukraine-Krieg auf diese Entwicklung aus?

**Billion:** Der Krieg in der Ukraine hat den Prozess beschleunigt. Die Sanktionen, die gegen Russland verhängt wurden, werden von der Mehrheit der Staaten und ihren Bevölkerungen auf der Welt nicht mitgetragen. Weder China, Indien, noch viele Länder im Nahen Osten, in Südamerika, in Afrika südlich der Sahara haben sich diesen Sanktionen angeschlossen. Das ist nur ein Beispiel. Es gibt viele andere.

**Weltwoche:** Sie sprechen von der «Entwestlichung der Weltpolitik». Wie sieht die neue Weltpolitik aus?

**Billion:** Wir befinden uns in einer neuen Phase in den internationalen Beziehungen. Während des Kalten Kriegs befanden wir uns in einer bipolaren Welt mit den USA und der Sowjetunion als Rivalen. Danach gab es einen unipolaren Moment, in dem sich die Vereinigten Staaten zehn Jahre lang als Führer der Welt etabliert hatten. Inzwischen gibt es keine wirklichen Pole mehr, wir befinden uns also in einer apolaren Phase.

**Weltwoche:** Gerade der Ukraine-Krieg, den Sie als Beschleuniger des westlichen Niedergangs erwähnten, hat den Westen allerdings zu einer Einheit zusammengeschweisst, wie es sie seit dem Kalten Krieg nicht mehr gab. Putins Aggression hat bewirkt, dass die westliche Verteidigung massiv aufgebaut wird. Wie passt das zur Theorie der «Entwestlichung der Weltpolitik»?

**Billion:** Sie haben recht, es ist Putin, der durch seinen strategischen Fehler zu der Vereinigung [des Westens], insbesondere in der Nato, beigetragen hat. Das ist bemerkenswert, schliesslich war die Nato während Jahren durch innere Spannungen geschwächt. Heute fokussiert sie vereint auf ein gemeinsames Ziel, der Ukraine gegen die russische Aggression zu helfen. Aber kann man sich wirklich vorstellen, dass diese Einheit auf lange Sicht bestehen bleibt? Ich glaube das nicht. Bereits heute gibt es zwischen den Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland und den baltischen Staaten zum Beispiel erhebliche Divergenzen. Der französische Präsident Macron macht sich stark für eine europäische «strategische Autonomie».

**Weltwoche:** Sie sprechen Macrons Plädoyer für mehr Distanz zu den USA an. Es bestehe die Gefahr, warnt er, dass die europäischen Staaten als «Gefolgsleute der USA» in Krisen hineingezogen würden. Er scheint damit kein grosses Echo ausgelöst zu haben.

**Billion:** Innerhalb der Europäischen Union steht er so ziemlich alleine da. Die osteuropäischen Staaten, Polen zum Beispiel, die baltischen Staaten, Estland, Lettland, Litauen, sind der Ansicht, dass ihre Sicherheit essenziell von der Nato gewährleistet werden soll. Und das heisst konkret: von den Vereinigten Staaten. Denn die wichtigen Entscheidungen in der Nato werden in Washington getroffen, nirgendwo sonst. Dennoch glaube ich nicht, dass die derzeit manifestierte Einheit des Westens länger als fünf bis zehn Jahre dauern wird. Es ist in Wirklichkeit eine sehr fragile Einheit.

**Weltwoche:** Man könnte auch die Gegenthese vertreten. Nämlich, dass wir nicht eine Ent-, sondern eine Verwestlichung der Welt erleben. Die Gesellschaften in China oder Russland haben heute mehr westliche Züge als vor fünfzig Jahren. Beinahe überall auf der Welt ist der westliche Einfluss stark.

Denken wir an technische Innovationen aus dem Westen oder an *Soft Power* wie Musik, Mode, Kino et cetera.

**Billion:** Es stimmt, dass viele Menschen auf der ganzen Welt eher ein gesellschaftliches Leben anstreben, das dem der westlichen Mächte ähnelt. Aber man sollte *Soft Power* nicht mit *Hard Power* verwechseln. In geostrategischer Hinsicht stellen die USA oder die westliche Welt kein Modell mehr dar. In Afrika oder im Nahen Osten zum Beispiel gibt es ein starkes Misstrauen gegenüber den Vereinigten Staaten. Viele meiner Gesprächspartner aus diesen Gegenden sagen mir: «Der Krieg in der Ukraine ist der Krieg der Europäer, es ist nicht unser Krieg. Und ihr Europäer lebt eine Doppelmoral: Wenn es darum geht, ukrainische Flüchtlinge mit weisser Haut und blauen Augen aufzunehmen, öffnet ihr die Türen. Wenn es darum geht, Flüchtlinge aufzunehmen, die dunkelhäutig sind, dann schliesst ihr sie.»

**«Viele Gesprächspartner sagen: «Der Krieg in der Ukraine ist der Krieg der Europäer, nicht unser.»»**

**Weltwoche:** Welche Macht tritt in die Lücke, die Ihrer Meinung nach die USA und der Westen hinterlassen? China?

**Billion:** Die Menschen in Nahost, Asien, Afrika oder Lateinamerika wollen sich nicht an den USA orientieren, aber sie wollen sich derzeit auch nicht hinter Russland oder China scharen. In den letzten Jahren wurde viel über den Durchbruch Chinas in Subsahara-Afrika gesprochen. Es gibt in der Tat viele Länder, in denen chinesische Unternehmen enormen Handel treiben und Rohstoffe ausbeuten. Viele afrikanische Länder, die vor zehn oder fünfzehn Jahren die Chinesen mit offenen Armen empfangen, machen sich nun etwas Sorgen über diese chinesische Einflussnahme und misstrauen den Chinesen.

**Weltwoche:** Zurück zu den Brics-Staaten. Sie bilden eine Gruppe der Ungleichen. Da gibt es Demokratien und Autokraten. Russland und China sitzen im Uno-Sicherheitsrat und sind unvergleichlich mächtiger als die anderen drei. Kann sich in dieser Gruppe eine einheitliche und einflussreiche Politik herausbilden?

**Billion:** Die Brics-Staaten spielen natürlich eine sehr wichtige Rolle in Bezug auf die materielle Produktion. Sie haben die materielle Produktion des Westens übertroffen.

**Weltwoche:** Sie bringen heute mehr kaufkraftbereinigtes Bruttoinlandprodukt auf die Waage als die traditionelle G-7-Gruppe der westlichen Wirtschaftsmächte.

**Billion:** Aber wie Sie richtig anmerken, haben die fünf ein sehr unterschiedliches Entwicklungsniveau und verschiedene Regierungsformen. Sie sind nicht in der Lage, ein wirklich gemeinsames Projekt zu entwickeln. Ihre einzige gemeinsame Grundlage besteht darin, sich den Befehlen und dem Willen der westlichen Mächte zu widersetzen. Ich denke, dass in den kommenden Jahren ein Thema immer mehr an Bedeutung gewinnen wird, die Ent-Dollarisierung der Welt, weil sie die Allmacht des Dollars im internationalen Handel als Ausdruck der Dominanz der USA betrachten. Aber die Brics-Staaten werden nicht eine Art neuen «Euro» schaffen. Sie werden kein Äquivalent zur Europäischen Union aufbauen. Und kein Militärbündnis. Ich glaube auch nicht, dass China in der Lage sein wird, einen disziplinierten Block um sich herum zu schaffen.

**Weltwoche:** Wie steht es mit den Staaten des sogenannten globalen Südens? Sehen Sie Ideen für eine neue Weltordnung des Südens?

**Billion:** Der Ausdruck «globaler Süden» ist irreführend. Er suggeriert eine Einheit, die es nicht gibt. Zwar gibt es punktuelle Partnerschaften, die einige Monate oder auch einige Jahre dauern, aber sie sind keine strategischen Allianzen im klassischen Sinne des Wortes. Jeder versucht, seine nationalen Interessen zu verteidigen. Wir beobachten also folgende Situation: Die westlichen Mächte sind auf der einen Seite nicht mehr in der Lage, ihren Willen durchzusetzen, aber es gibt bis heute kein alternatives Modell. Vielleicht wird es in fünf oder zehn Jahren Alternativen geben, aber im Moment ist das nicht der Fall. Wir befinden uns also in einer Art Übergangssituation.

**Weltwoche:** Könnte die Absenz einer Alternative eine Chance für den Westen sein, um seine Kräfte neu zu sammeln und wieder an Einfluss zu gewinnen?

**Billion:** Ich halte das für Wunschdenken. Dafür müssten wir unser politisches Denkschema ändern. Wenn wir in der Vorstellung «The west against the rest» verharren, befürchte ich, dass die Ungleichheiten auf der Welt und die Umweltkrise immer unerträglicher werden. Was wir also unbedingt brauchen, ist ein Versuch, gemeinsame globale Projekte auf die Beine zu stellen. Das ist leichter gesagt als getan, ich bin mir dessen bewusst. Ich verstehe vollkommen, dass jeder Nationalstaat seine nationalen Interessen hat und diese verteidigt, das ist normal. Das ändert nichts daran, dass die grossen Herausforderungen der Zukunft die gesamte Menschheit betreffen und gemeinsam angegangen werden müssen.

**Didier Billion ist Vizedirektor des Institut de relations internationales et stratégiques. Dieses zählt zur Spitze der rund fünfzig französischen Think-Tanks. Die früheren Staatspräsidenten François Hollande und Nicolas Sarkozy wirkten als Verwaltungsräte der Organisation.**

Xxx

## Sturmwolken über dem Schwarzen Meer

**uncut-news.ch, 26.Juli**

Der NATO-Gipfel in Vilnius (11./12. Juli) hat deutlich gemacht, dass es in absehbarer Zeit keine Gespräche zur Beilegung des Ukraine-Krieges geben wird. Der Krieg wird sich nur noch verschärfen, da die USA und ihre Verbündeten immer hoffen, Russland eine militärische Niederlage beizubringen, obwohl dies eindeutig jenseits ihrer Möglichkeiten liegt.

Am 14. Juli erklärte General Mark Milley, Vorsitzender des US-Generalstabs, dass die ukrainische Gegenoffensive „noch lange nicht gescheitert“ sei, der Kampf aber „lang“ und „blutig“ sein werde. Milley ist dafür bekannt, dass er ungeachtet seines fachlichen Urteils das sagt, was das Weiße Haus hören will.

Und ja, die Regierung Biden kündigte am 19. Juli zusätzliche Sicherheitshilfen in Höhe von rund 1,3 Milliarden Dollar für die Ukraine an. Das Pentagon erklärte in einer Stellungnahme, dass diese Ankündigung „den Beginn eines Vertragsprozesses zur Bereitstellung zusätzlicher vorrangiger Fähigkeiten für die Ukraine darstellt“. Das bedeutet, dass die USA Mittel aus ihrem Programm „Ukraine Security Assistance Initiative“ verwenden werden, das es der Regierung ermöglicht, Waffen von der Industrie zu kaufen, anstatt sie aus den US-Waffenbeständen zu entnehmen.

...

Es ist klar, dass das gesamte US-Projekt der neuen Seeroute darauf abzielt, Russland daran zu hindern, die Kontrolle über Odessa zu erlangen. Es berücksichtigt die hohe Wahrscheinlichkeit, dass Russland angesichts des Scheiterns der ukrainischen Offensive bald eine Gegenoffensive in Richtung Odessa starten könnte.

Aus russischer Sicht wird dies zu einem existenziellen Moment. Die NATO hat die russische Marine in der Nord- und Ostsee (mit der Aufnahme von Schweden und Finnland als Mitglieder) praktisch eingekreist. Die Freiheit der Schifffahrt der Baltischen Flotte und die Vorherrschaft im Schwarzen Meer werden daher umso wichtiger für den freien Zugang Russlands rund ums Jahr zum Weltmarkt.

Moskau hat scharf reagiert. Am 19. Juli teilte das russische Verteidigungsministerium mit, dass „alle Schiffe, die in den Gewässern des Schwarzen Meeres ukrainische Häfen anlaufen, als potenzielle Träger militärischer Fracht betrachtet werden. Dementsprechend wird davon ausgegangen, dass die Länder dieser Schiffe auf der Seite des Kiewer Regimes in den Ukraine-Konflikt verwickelt sind.“

Russland hat ferner mitgeteilt, dass „die nordwestlichen und südöstlichen Teile der internationalen Gewässer des Schwarzen Meeres vorübergehend als gefährlich für die Schifffahrt erklärt wurden“. Jüngsten Berichten zufolge proben die Kriegsschiffe der Schwarzmeerflotte das Verfahren zum Entern ausländischer Schiffe, die ukrainische Gewässer anlaufen. Russland verhängt faktisch eine Seeblockade gegen die Ukraine.

In einem Interview mit der Zeitung Iswestija sagte der russische Militärexperte Wassili Dandykin, er gehe davon aus, dass Russland nun alle Schiffe, die ukrainische Häfen anlaufen, anhalten und inspizieren wer-

de. „Diese Praxis ist normal: Es gibt dort ein Kriegsgebiet, und in den vergangenen zwei Tagen wurden dort Raketenangriffe durchgeführt. Wir werden sehen, wie sich das in der Praxis auswirkt und ob es jemanden gibt, der bereit ist, Schiffe in diese Gewässer zu schicken, denn die Lage ist sehr ernst.

Das Weiße Haus hat Russland beschuldigt, Minen zu legen, um ukrainische Häfen zu blockieren. Natürlich hofft Washington, dass der Einzug der NATO als Garant des Getreidekorridors anstelle Russlands im globalen Süden auf Resonanz stoßen würde. Die westliche Propaganda karikiert Russland als Verursacher der weltweiten Nahrungsmittelknappheit. Tatsache ist jedoch, dass der Westen seinen Teil der Abmachung, die Ausfuhr von russischem Weizen und Dünger zuzulassen, nicht eingehalten hat, wie von der UNO und der Türkei eingeräumt wurde.

Es bleibt abzuwarten, ob jenseits des tobenden Informationskriegs irgendein NATO-Staat es wagen wird, Russlands Seeblockade herauszufordern. Die Chancen sind gering, ungeachtet des beängstigenden Einsatzes der 101. Luftlandedivision im benachbarten Rumänien.

QUELLE: STORM CLOUDS GATHERING IN THE BLACK SEA

ÜBERSETZUNG: FRITZTHECAT

Xxx

### War die Gegenoffensive der Ukraine zum Scheitern verurteilt?

GREGOR UHLIG, 23.07.2023

Westliche Militärs wussten bereits im Vorfeld der Gegenoffensive der Ukraine, dass es kaum eine Chance auf Erfolg gab. Doch die Operation wurde dennoch gestartet. Die westliche Militärdoktrin wurde dabei ignoriert.

Soldaten mit einem schwedischen CV90-Schützenpanzer. Hatte die Gegenoffensive der Ukraine überhaupt eine Chance? (Foto: dpa)



Als die Ukraine in diesem Frühjahr ihre lang angekündigte große Gegenoffensive startete, wussten westliche Militärs, dass Kiew weder über die nötige Ausbildung noch über die nötigen Waffen verfügte, um die russischen Streitkräfte zurückzudrängen, [berichtet](#) das Wall

Street Journal. Tiefe Minenfelder, ausgedehnte Befestigungen und die russische Luftwaffe haben dem Bericht zufolge einen nennenswerten Vormarsch der ukrainischen Truppen weitgehend verhindert.

Trotz aller ukrainischen Verluste und fehlender militärischer Erfolge erklärte General Mark Milley, der Vorsitzende des US-Generalstabs, am 14. Juli, dass die Gegenoffensive der Ukraine "bei weitem nicht gescheitert" sei und dass der bevorstehende Kampf "lang" und "blutig" sein werde. Doch Milley ist bekannt dafür, dass er ungeachtet seines militärischen Urteils stets das sagt, was das Weiße Haus hören will.

Ähnlich äußerte sich am Sonntag US-Außenminister Antony Blinken. Die jüngste Gegenoffensive der Ukraine stehe erst in den Anfängen und werde ein "sehr harter Kampf", sagt er gegenüber dem Sender CNN. "Sie wird sich nicht in den nächsten ein, zwei Wochen abspielen", so Blinken weiter. Vermutlich werde die Gegenoffensive noch "mehrere Monate" dauern.

...